

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 37 (1980)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

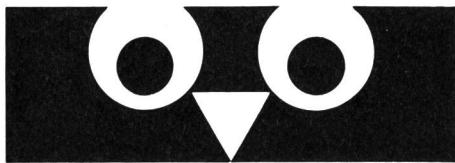
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen...

Nádi, Antal.

Schwimmen in einem Grundkurs der differenzierten gymnasialen Oberstufe. Unterrichtsimmanente Erarbeitung der sportlichen Theorie – dargestellt am Beispiel der Entwicklung und Erarbeitung eines Trainingsprogramms zur Förderung der allgemeinen Ausdauer. Didaktisch-methodische Modelle für die Schulpraxis. Modellbeispiel IX: Sekundarstufe II. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 74 Seiten. – DM 14.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 132.

Die Veröffentlichung der letzten Jahre zum Thema der sportartspezifischen Theorie der Grundkurse (reformierte gymnasiale Oberstufe) zeigen, dass zwar Themen und Themenkataloge in ausreichendem Masse zur Verfügung stehen, dass aber zu deren Vermittlung keine Vorschläge und keine erprobten Unterrichtsreihen als didaktisch-methodische Versuchsmodelle vorgestellt worden sind. Immer wieder wurden jedoch aus dem Kreis der Fachkollegen Wünsche nach einem Beispiel laut, welches die Problematik einer Praxis-Theorie-Vermittlung aus didaktisch-methodischer Sicht im Grundkursunterricht berücksichtigt, wodurch einige Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt beziehungsweise diskutiert werden.

Das vorliegende Buch ist somit als Leitfaden für Sportlehrer der Sekundarstufe II, für Studierende, Studienreferendare und für Ausbilder von Sportlehrern an Instituten für Sportlehrerausbildung gedacht.

Den Hauptteil des Buches bilden 15 ausführliche Stundenbilder für die unterrichtsimmanente Erarbeitung der sportartspezifischen Theorie in einem Grundkurs, dargestellt am Beispiel der Entwicklung und Erarbeitung eines Trainingsprogramms zur Förderung der allgemeinen Ausdauer. In diesen Stundenbildern wird besonderer Wert auf die Integration der theoretischen Inhalte in die Sportpraxis gelegt. Zwischen den jeweiligen Lerninhalten beziehungsweise Lernschritten kognitiver und motorischer Ausprägung werden Zusammenhänge hergestellt – mit einer Schritt-für-Schritt-Annäherung durch die theoretischen Lerninhalte (biologische Grundlagen und trainingsmethodische Fragen des Ausdauertrainings) werden die Beziehungen zwischen körperlicher Fitness und systematische Belastung am Beispiel des zum Teil schon absolvierten und noch zu absolvierenden Trainingsprogramms verdeutlicht.

Der Einsatz geeigneter Lernerfolgskontrollen sowohl im Praxis- als auch im Theoriebereich werden ebenfalls ausführlich diskutiert und anhand von Beispielen vorgestellt. Das vorgestellte Unterrichtsmodell beziehungsweise die ihm zu Grunde gelegten Prinzipien wurden inzwischen schon mehrfach in Schule und Hochschule mit Erfolg erprobt und angewandt.

Budinger, Hugo; Hillmann, Wolfgang; Ströder, Wolfgang.

Hockey. Training, Technik, Taktik, Reinbeck, Rowohlt, 1980. – 219 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Stockballspiele gehören zu den ältesten Mannschaftswettbewerben überhaupt. Aus diesen antiken Vorläufern entwickelte sich das moderne Sportspiel Hockey, das seit 1908 auf dem Programm der Olympischen Spiele steht. Heute bieten das Feld- und Hallenhockey neben den Damen und Herren besonders den Jugendlichen im Schulsport willkommene Möglichkeiten zum ganzjährigen Spielbetrieb. Das vorliegende Buch erläutert die spezifischen Bewegungs-handlungen des Feld- und Hallenhockeyspiels. Neben den spieltechnischen Fertigkeiten vermittelt es die spieltaktischen Grundsätze, bietet Übungs- und Trainingsformen an und befassst sich mit der Spielbeobachtung. Dabei erhalten aktive Spieler, Übungsleiter und Trainer Hinweise für die inhaltliche Gestaltung der Trainings-einheiten mit Anfängern und Fortgeschrittenen. Zahlreiche Bildreihen, Einzelfotos und Graphiken unterstützen die Übungsschritte vom ersten Ballkontakt bis zum Wettkampf.

Lebendige Sportwissenschaften. Festschrift zum zwanzigjährigen Bestehen der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Universität Graz. Redaktion: Josef Recla. Graz, Verlag für die Technische Universität, 1979. – 96 Seiten, Abbildungen.

Die Festschrift gibt ein anschauliches Bild von Entwicklung und Struktur, Besonderheiten und Leistungen dieser modernen Sportwissen-schaftlichen Gesellschaft.

Aus dem Inhalt: Ideen und Impulse, Geleitwort von MinRat Dr. Hermann Andrecs; Grussworte zeigen die enge Verbundenheit der Grazer Sportwissenschaftlichen Gesellschaft mit den Institutionen Steiermarks und Österreichs und mit den internationalen Sportgesellschaften. In Fachbeiträgen veröffentlichen Mitarbeiter neue Erkenntnisse und Erfahrungen aus eigener Werkstatt – Die Verwirklichung der Olympischen Idee in der Schule, Hermann Andrecs Wien; Der Beitrag der Österreicher zur Festigung, Vertiefung und Verbreitung der Sportwissenschaften, Josef Recla; Der Wert des menschlichen Lebens, Erns Jokl, Lexington; Sport und Medizin, Wolfgang Wolf; Sport und Sportmedizin, Norbert Müller, Mainz; Olympismus als Gegenstand sportwissenschaftlicher Forschung, Heinz-Egon Rösch, Mainz; Sportinformatik ist kein Wunschtraum, sondern Wirklichkeit. Eine Standortorientierung 1979 aus internationaler Sicht, Josef Recla;

Die Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Universität Graz im Strom der Zeit – Aufgaben – Verpflichtungen, Josef Recla. Ehrenmitglieder der Grazer Sportwissenschaftlichen Gesellschaft. Internationale Beziehungen, Darstellungen – Berichte

Ein Modell für andere Hochschulen, Franz Lotz, Würzburg; Internationale Lehrgänge für Sportunterricht, Annemarie Seybold, Nürnberg; Die «Internationale Olympische Akademie» in Olympia und der «Grazer Kreis», Hans Breidbach-Bernau, St. Wolfgang; Der Internationale Jubiläums-Kongress für Sportinformatik in Graz 1975, Rob Timmer, Den Haag; Von der Lingiade über Besuche und Lehrgänge zur Österreichisch-Schwedischen Freundschaft, Heinz Recla; Bildungsfahrt nach Guatemala 1976 – Bericht – Erkenntnisse, Theresia Barbey, Graz; Sportwissenschaft und Sportinformatik in Brasilien, Renate Sindermann, Porto Alegre; Literatur-Dokumentation – Veröffentlichungen; Zusammenfassung in Englisch, Französisch und Spanisch.

Leist, Karl-Heinz.

Transfer im Sport. Zur Analyse von Bewegungshandeln und -lernen sowie zur Konstruktion von Lernangeboten. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 202 Seiten. – DM 14.80. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 72.

Ausgehend von der mit methodischen Übungs-reihen und Lehrprogrammen verbundenen Transferproblematik wird die Entwicklung der Transferfrage von einer Orientierung an Lerninhalten und der Aussensicht von Bewegung zur Orientierung am Lernprozess und der Innensicht von Bewegung erarbeitet.

Damit wird ein an konkreten Beispielen festge-machter Überblick über den Stand der bewegungs-, lern- und transfertheoretischen Diskussion gegeben, wobei unter Berücksichti-gung neuer amerikanischer Literatur eine kogni-tive Wende vollzogen wird, wie sie sich ent-sprechend in Erziehungswissenschaft und Psy-chologie weitestgehend durchgesetzt hat.

Aufgrund der praxisbezogenen Aufarbeitung al-ler wesentlichen Konstrukte eines an Denk-, Motivations- und Gestaltpsychologie orientier-ten Ansatzes zu einer integrativen Theorie der Bewegungshandlung wird eine Lücke in der Rei-he der Beiträge zu einer handlungstheoreti-schen Grundlegung der Bewegungslehre ge-schlossen. Das mit dem Neuansatz einherge-hende strukturelle Transferverständnis wird an zwei empirischen Untersuchungen überprüft. Sportmethodisch gesehen wird die Forderung abgeleitet, das Modell der methodischen Übungsreihe zugunsten eines Organisationsmo-dells zu modifizieren beziehungsweise aufzuge-ben, das als Kette von «Diagnose – Konstruktion von Lernangeboten – Lehr/Lernaktivitäten-Diagnose...» darzustellen ist.

Spichtinger, H.; Wurste, M.

Skifahren für Anfänger und Fortgeschritte-ne. München, Nymphenburger Verlagshand-lung, 1979, – 126 Seiten, Abbildungen, illu-striert. – DM 26.–.

Eine solide Grundausbildung ist neben guter Kondition und vernünftiger Ausrüstung Voraussetzung für den Spass am Skifahren, jenem Sport der Millionen begeistert und jeden Winter neue Anhänger findet. In diesem Buch wird der Anfänger Schritt für Schritt mit den Grundtechniken des Skifahrens vertraut gemacht: vom richtigen Tragen der Ski bis zum Grundschwung. Dann ist der Fortgeschrittene an der Reihe. Die dargestellten Übungen helfen ihm, sein Können zu verbessern und seinen Stil zu vervollkommen. Er wird in Spezialdisziplinen wie Geländespringen, Kunstskifahren und Slalomfahren eingeführt. Empfehlungen zu Anschaffung und Pflege der Ausrüstung, Übungen zur sportlichen Vorbereitung auf das Skifahren und ein Kapitel über die Sicherheit im Skisport sind für den Ski-Neuling ebenso nützlich wie für alte Skihasen.

Die einzelnen Kapitel behandeln: Ausrüstung, Skipflege, sportliche Vorbereitung auf das Skifahren, Sicherheit im Skisport, die alpine Fahrtechnik, Grundtechniken für Anfänger, Skifahren für Fortgeschrittene und sportlicher Skilauf für Könner wie Geländesprünge, Kunstskifahren, Trickskifahren, Slalomfahren.

Lehnertz, Klaus.

Berufliche Entwicklung der Amateurspitzensportler in der Bundesrepublik Deutschland. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 140 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – DM 17.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 28.

Die Leistungsentwicklung im Hochleistungssport ist seit Jahren durch sprunghafte Steigerungen in fast allen Sportarten charakterisiert. Ursachen für diese Leistungsekalation im internationalen Sport sind in erster Linie die ständig wachsenden Trainingsanforderungen, die von den Spitzensportlern immer mehr Zeitaufwand erfordern und in der Maxime «Belastungen bis zur Erschöpfung» kumulieren. Hier wird deutlich, dass ein Sport, der solchen Zeit- und Kraftaufwand verlangt, immer weniger Freizeitbeschäftigung sein kann und zunehmend, auch im Amateurbereich, professionelle Züge annimmt.

In dieser vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft geförderten Arbeit wird untersucht, ob Amateurspitzensportler trotz grosser Belastungen im Leistungssport eine adäquate Schul- und Berufsausbildung absolvieren können oder ob sie in ihren Berufskarrieren gegenüber Nichtspitzensportlern benachteiligt sind. Die Untersuchung erfasst aus allen olympischen Sportarten mehr als 2000 Sportler der A-, B- und C-Kader, so dass hier ein umfassendes Bild über die Amateurspitzensportler der Bundesrepublik Deutschland erstellt werden konnte, das weit über das hinausgeht, was bisher aus diesem Bereich erschienen ist.

Söll, Wolfgang.

Differenzierung im Sportunterricht. 2. Teilband: Struktur und Umfeld der inneren Differenzierung, didaktische Differenzierung (programmgesteuerter Unterricht, freie Schülertätigkeit, Rienegunterricht, Gruppenunterricht) methodische Differenzierung. Die Gestaltung des Unterrichts in der Leibeserziehung, Teil VI. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 264 Seiten. – DM 36.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 141.

Für den Bereich der inneren Differenzierung gilt im besonderen Masse, dass Differenzierung als allgemeingültiges Unterrichtsprinzip mit allen Forschungs-, Lehr- und Anwendungsbereichen der Pädagogik, Didaktik und Methodik in unauflösbar Wechselbeziehungen steht. Die Vielschichtigkeit und Komplexität dieses Themas bringt es ferner mit sich, dass der gegenwärtige Erkenntnis- und Diskussionsstand nicht immer seiner tatsächlichen oder vermuteten Bedeutung entspricht. So zeigt es sich immer wieder, dass hinsichtlich der fachdidaktischen Fundierung und Begründung einiger durchaus gängiger Unterrichtsformen noch immer erhebliche Defizite bestehen.

Der Verfasser versucht deshalb, den Zugang zum Gegenstand dieses Bandes, der inneren Differenzierung mit ihren verschiedenen Erscheinungs- und Anwendungsformen, stets von der Theorie und Praxis her zugleich zu eröffnen, indem

1. eine umfangreiche Materialsammlung von gegenwärtigen und historischen Modellen der inneren Differenzierung vorgelegt wird,
2. Begriff und Struktur der inneren Differenzierung präzisiert und in das didaktische Umfeld eingeordnet werden,
3. programmgesteuerter Unterricht, freie Schülertätigkeit, Rieneg- und Gruppenunterricht als Erscheinungsformen der didaktischen Differenzierung in Theorie und Fachpraxis ausführlich erörtert werden,
4. die Differenzierung im Rahmen des einheitlichen Klassenunterrichts als methodische Differenzierung systematisiert und in praktischen Beispielen verdeutlicht wird.

Der Band verfolgt dabei ein dreifaches Anliegen:

- a) den an pädagogischen und fachdidaktischen Fragen interessierten Sportlehrer Hinweise und Anregungen zu geben, die auch die allgemeinen Bezüge des Problems erkennen lassen,
- b) dem in solchen Fragen weniger versierten Kollegen die Theorie so darzubieten, dass sie in einem unmittelbaren Bezug zur Praxis steht,
- c) allen im Schulalltag stehenden Sportlehrerkollegen direkte praktische Handreichungen zu geben.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek/Mediothek

0 Allgemeines

Essing, W.: Meckbach, Ch. Bibliographie zur Psychologie des Sports 1976–1977. Bd. 1: Register. Bd. 2: Bibliographie. Köln, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1979. – 4°. 304 + 262 S. 00.307 q

Österreichisches Dokumentations- und Informationszentrum für Sportwissenschaften. Seniorensport, Alterssport. Dokumentationsstudie. Wien, ÖDISP, 1979. – 4°. 116 S. 00.44017q

Österreichisches Dokumentations- und Informationszentrum für Sportwissenschaften. Volleyball. Dokumentationsstudie. Wien, ÖDISP, 1979. – 4°. 116 S. 00.4001q

1 Philosophie, Psychologie

Bericht über die 10-Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie in Köln 1979. Hrsg.: J.R. Nitsch. Köln, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule, 1979. – 4°. 202 S. Abb. – Betrifft: Psychologie und Sport, 8/9. 9.297 q

Christen, J. Dimensionen imitativen Verhaltens. Kritischer Überblick und Versuch einer experimentellen Weiterführung. Köln, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule, 1979. – 4°. 64 S. Tab. – Betrifft: Psychologie und Sport, 7. 9.297 q

Eberspächer, H. Regeneration und psychische Entspannung. Magglingen, ETS/NKES, 1979. – 4°. 7 S. 06.12504q

Praxis der Psychologie im Leistungssport. München, Bartels & Wernitz, 1979. – 8°. 616 S. Abb. ill. Tab. – Trainerbibliothek, 19. 9.250

Untersuchungen zu naiven Techniken der Psychoregulation im Sport. Teil 1: Selbstregulation. Abschlussbericht. Köln, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule, 1979. – 4°. 134 S. Tab. – Betrifft: Psychologie und Sport, 4. 9.297 q

3 Sozialwissenschaften und Recht

Bundesbeschluss betreffend Erwahrung des Ergebnisses der Volksabstimmung vom 27. September 1970 über die Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Artikel 27 betreffend die Förderung von Turnen und Sport. (Vom 17. Dezember 1970). Bern, EDMZ, 1970. – 8°. 2 S. – Sammlung der eidgenössischen Gesetze, 53. 03.112026

Der Einfluss der Eltern auf das Sportverhalten ihrer Kinder. Dipl.-Arbeit (Arbeitsgruppe) Eidg.

Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 100 S. Abb. Tab. 03.1357

Keller, H.; Morell, F.; Nigg, B.M. Die Erwartungshaltung der Rektoren und Schulleiter gegenüber dem Turn- und Sportunterricht. Resultate eines Seminar-Projektes im Rahmen der Kurse für Turnen und Sport an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich. Zürich, Juris, 1979. – 8°. 63 S. Abb. 03.1120²⁷

Le Pogam, Y. Démocratisation du sport. Mythe ou réalité? Paris, Delarge, 1979. – 8°. 248 p. 03.1358

Rigauer, B. Warenstrukturelle Bedingungen leistungssportlichen Handelns. Ein Beitrag zur sportsoziologischen Theoriebildung. Lollar, Achenbach, 1979. – 8°. 192 S. Tab. 70.1421

Scherhorn, G.; Eichler, G. Der Wunsch nach sportlichen Erholungszentren in der Grossstadt. Eine Untersuchung zur Entwicklung neuer Bedarfe. Hamburg, Hochschule für Wirtschaft und Politik, 1971. – 8°. 49 S. 03.1120²⁵

Schraag, M. Sport in der Lernbehindertenschule. Ein Circuit-Trainings-Programm mit Elementen aus dem Fussball. Berlin, Marhold, 1979. – 8°. 119 S. Abb. Tab. 03.1356

SUVA und Sport = L'INSA/elo sport = CNA et le sport. Luzern, SUVA. – 4°. – aus: SUVA-Bulletin, 1979/4. 3 S. 03.1080^{29q}

Videokassetten:

Macolin. La scuola federale di ginnastica e sport. Parte I – III. Lugano, TSI, 1975. – 25' + 25' + 25', color. – Video. V 70.64¹³

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Bodenbeläge für Sportanlagen. Biomechanische und sportmedizinische Aspekte. Magglingen, ETS. – 4°. – SA aus: Jugend und Sport, 35, (1978) 438–445. 05.2401^{1q}

Guidon, H.-W.; Schneider, A. Sportschuh-Korrekturen. Biomechanische Unterschiede verschiedener Sportschuhkorrekturen. Dipl.-Arbeit. Biomech. ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 59 S. Abb. Tab. 05.280⁷

Kistler, P. Modyme. Das mobile dynamische Kraft-Deformationsmessgerät. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 31 S. Abb. ill. 05.280⁸

Riehle, H. Die Biomechanik der Wirbelsäule beim Trampolinturnen. Bewegungs- und Belastungsanalysen sowie röntgenologische Untersuchungen. Sankt Augustin, Richarz, 1978. – 8°. 151 S. Abb. Tab. – Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, 2. 9.319

Wipf, U. Einfluss der Unterlage auf den Bewegungsablauf. Dipl.-Arb. Turn- und Sportlehrerdipl. II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 46 S. Abb. Tab. 05.280⁶

61 Medizin

Bollag, H.; Fröhlicher, U. Rehabilitation nach Sportverletzungen. Magglingen, ETS/NKES, 1979. – 4°. 12 S. 06.1240^{3q}

Eberspächer, H. Regeneration und psychische Entspannung. Magglingen, ETS/NKES, 1979. – 4°. 7 S. 06.1240^{4q}

Fahrer, H. Wirkung und Einsatz regenerativer Massnahmen. Magglingen, ETS/NKES, 1979. – 4°. 15 S. 06.1240^{2q}

Gmünder, A. Die Bedeutung der Zufuhr von Flüssigkeit, Nährstoffen und Elektrolyten bei Ausdauersportarten. Dipl.-Arb. ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 4°. 55 S. Abb. Tab. 06.1240^{5q}

Howald, H. Der akute Myocardinfarkt. Pathophysiologie, Klinik und Therapie (unter besonderer Berücksichtigung einer Infusionsbehandlung mit Persantin). Diss. med. Univ. Bern 1970. Biel, Schüler, 1970. – 8°. 66 S. Tab. 06.1200²²

Luder, A. Ergometrische Messung der anaeroben Kapazität. Dipl.-Arb. Turn- und Sportlehrerdiplom ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 76 S. Abb. Tab. 06.1200²³

Regenerative Massnahmen im Trainingsprozess. Rehabilitation nach Verletzungen = Mesures régénératrices dans le processus d'entraînement. Reeducation fonctionnelle post-traumatique. Magglingen, NKES/CNSE, o.J. – 4°. 55 S. Abb. Tab. 06.1080^{40q}

Spring, H. Organisation der ärztlichen und physiotherapeutischen Betreuung im Bereich des Spitzensports in der Schweiz. Magglingen, ETS/NKES, 1979. – 4°. 6 S. 06.1240^{1q}

Wahl, G. Flüssigkeits- und Elektrolytzufuhr bei Dauerleistungen. Untersuchungen mit Radrennfahrern. Dipl.-Arb. ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 4°. 71 S. Abb. Tab. 06.1240^{6q}

62./69 Ingenieurwesen, Handel, Industrie

Baumgartner, U. Turn- und Sporthallen. Bau- und Betriebskosten. Magglingen, ETS. – 4°. SA aus: Jugend und Sport, 36, (1979) 305–308. ill. tab. 06.1240^{7q}

Böhler, H.-G.; Hotz, F. Flutlichtanlage im Wildparkstadion Karlsruhe. – in: Sport-, Bäder- und Freizeitbauten, 19, (1979) S. 337–351. Abb. 9.49q

Kannewischer, B. Badewasser-Aufbereitung für öffentliche Bäder. Eine Fachbuch für Planung, Ausführung und Betrieb in zwei Bänden. Zürich, Brunner, 1979. – 8°. 135 S. Abb. ill. Tab. 06.1268

Kistler, P. Modyme. Das mobile dynamische Kraft-Deformationsmessgerät. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 31 S. Abb. ill. 05.280⁸

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Baumgartner, U. Enquête sur les installations de sport. Macolin, EFGS. – 4°. – Tirage à part de: Jeunesse et Sport, 36, (1979) p. 177–183. fig. ill. tab. 07.620^{35q}

Baumgartner, U. Enquête sur les installations de sport. Un sélection de parties d'installations. Macolin, EFGS. – 4°. Tirage à part de: Jeunesse et Sport, 35, (1978) p. 297–306. tab. 07.620^{36q}

Football. Directives concernant la construction de terrains de football. Instructions concernant la construction et l'entretien de terrains de jeu. Association Suisse de Football ASF; Commission pour les terrains de jeu. Macolin, EFGS/Office pour les installations de sport, 1976. – 4°. 6 p. fig. tab. 07.620^{29q}

Jenny, V.; Baumgartner, U. Sportanlagen und Gemeinde. Aufwendung für Bau, Betrieb und Unterhalt im gesamt schweizerischen Vergleich 1970 bis 1974. Magglingen ETS. – 4°. – SA aus: Jugend und Sport, 36, (1979) S. 202–207. ill. tab. 07.620^{37q}

Léchot, F. Bodenbeläge indoor. Magglingen, ETS/Fachstelle Sportstättenbau, 1978. – 4°. 15 S. Tab. 07.620^{33q}

Léchot, F. Markierung von Spielfeldern in Turn- und Sporthallen. Magglingen, ETS/Fachstelle Sportstättenbau, 1978. – 4°. 6 S. Abb. Tab. 07.620^{31q}

Léchot, F. Marquage des Terrains de jeu indoor. Macolin, EFGS/Office pour les installations de sport, 1978. – 4°. 7 p. fig. tab. 07.620^{30q}

Léchot, F. Revêtements de sols indoor. Macolin, EFGS/Office pour les installations de sport, 1978. – 4°. 16 p. tab. 07.620^{32q}

Léchot, F. Revêtements de sol plastiques outdoor. Macolin, EFGS/Office pour les installations de sport, 1979. – 4°. 20 p. fig. tab. 07.620³⁴

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Adolph, H. Talentsuche und Talentförderung im Sport. Entwicklung, Planung und Wirklichkeit der Kooperation von Schule und Verein. Aarau, Sauerländer, 1979. – 8°. 191 S. Abb. Tab. 70.1418

Bachmann, C. Fitnessturnen. Eine Studie über Teilnehmer und ihr Sportverhalten. Analyse einiger Angebote. Weitere Möglichkeiten im Breitensport. Dipl.-Arb. Turn- und Sportlehrerdiplom Uni Bern. Bern, Univ., 1979. – 4°. 71 + XXV S. Abb. ill. Tab. 70.1320^{1q}

Bund Deutscher Betriebssportverbände e.V. (BDBV). Die Bewegungspause. Teil I: Textband, Teil II: Tabellenband. O.O., BDBV, o.J. – 8°. 77 + 101 S. 70.1200²⁵

Bund Deutscher Betriebssportverbände. Führungsseminar für Betriebssportler. Bericht über das 1. Führungsseminar für Betriebssportler vom 3. bis 5. Dezember 1971 in der Landes-sportschule Niedersachsen in Hannover. Hannover, Bund Deutscher Betriebssportverbände, 1979. – 8°. 99 S. Abb. 70.1200²⁶

DLV- und LV-Talentsichtung. Testübungen Diskuswurf männlich. Berlin, Bartels & Wernitz, 1979. – 4°. in: Die Lehre der Leichtathletik, 30, (1979) 48, S. 1658–1660. 9.157q

DLV- und LV-Talentsichtung. Testübungen Weitsprung männlich und weiblich. Berlin, Bartels & Wernitz, 1979. – 4°. in: Die Lehre der Leichtathletik, 30, (1979), 48, S. 1607–1608, 1613–1614, Abb. 9.157q

The eternal olympics. The art and history of sport. New York, Caratzas, 1979. – 4°. 303 p. ill. 70.1416q

Grundkurs Datenerhebung 2. Bad Homburg, Limpert, 1978. – 8°. 197 S. Abb. Tab. – *Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft*, 3. 9.318

Konditions. Grundlage sportlicher Leistung. Begleitmaterial zu den Lehrfilmen: I. Allgemeine Kondition. II. Spezielle Kondition in den Sportspielen: Fussball, Handball, Basketball, Volleyball. Frankfurt/M., Deutscher Sportbund, 1979. – 8°. 111 S. Abb. – *Beiheft zu Leistungssport*, 17. 70.1420

Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 1980. – 8°. 149 S. Abb. 70.1417

Rigauer, B. Warenstrukturelle Bedingungen leistungssportlichen Handelns. Ein Beitrag zur sportsoziologischen Theoriebildung. Lollar, Achenbach, 1979. – 8°. 192 S. Tab. 70.1421

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Universität Graz. Lebendige Sportwissenschaft = Living science of sports = sciences sportives actives = La ciencia de la educación física y del deporte viva. Graz, dbv-Druck, 1979. – 8°. 96 S. 70.1160³

796.1/3. Spiele

Hockey. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 160 S. Abb. Tab. 71.1056

Kippert, R. Le ballon moderne. Sainte-Enimie, F.F.E.P. M.M., 1976. – 8°. 72 p. fig. – *Fussball-Lehre*, 2. 71.880³

Liversedge, S. Bien jouer au football. Paris, Gründ, 1979. – 4°. 96 p. fig. ill. 71.1055q

Volleyball auf dem Weg zum Volkssport. O.O., Schweizerische Volksbank, o.J. – 4°. 8 S. Abb. ill. 71.840³⁴q



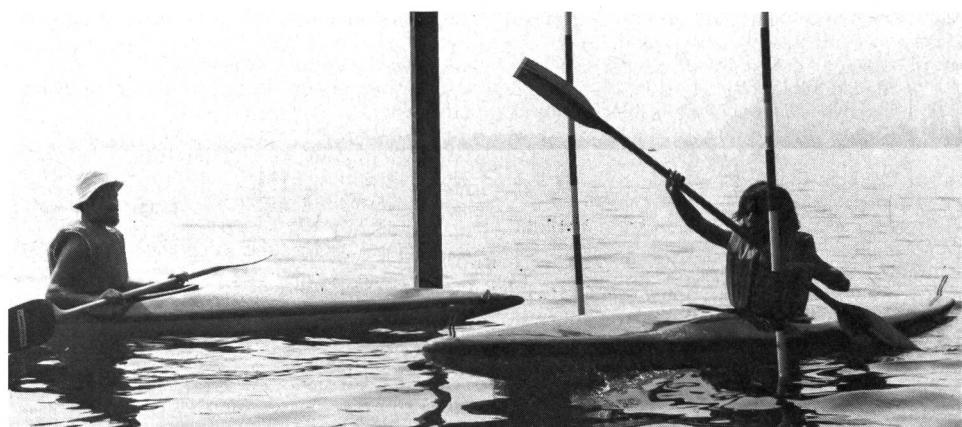
Gelungenes Urner J+S-Versuchslager 1979 in Tenero

Nachdem in den vergangenen sechs Jahren J+S-Lager im Sportfach Leichtathletik durchgeführt wurden, schrieb das kantonale Amt für Turnen und Sport Uri erstmals ein polysportives Lager aus. Kein J+S-Lager im üblichen Sinne, denn die Sportfächer Schwimmen, Kanufahren, Geräteturnen, Leichtathletik, Volleyball und Basketball sollten den Teilnehmern jeden Tag zur freien Auswahl angeboten werden.

Das ist doch gar nicht möglich, solche Sportfachkurse können im J+S nicht durchgeführt werden und wie ist es denn mit der Sportfachprüfung? So oder ähnlich fragten sich viele J+S-Leiter!

Weiterentwicklung J+S

Seit längerer Zeit wird zum Thema Weiterentwicklung im J+S geprochen, verhandelt und versuchsweise auch durchgeführt. Das 7. Kantonale J+S-Lager stand dann auch ganz im Zeichen der Weiterentwicklung. Ein Versuchslager mit einem vielfältigen Sportangebot und ohne Sportfachprüfung sollte angeboten werden. Was bewog die Organisatoren zur Durchfüh-

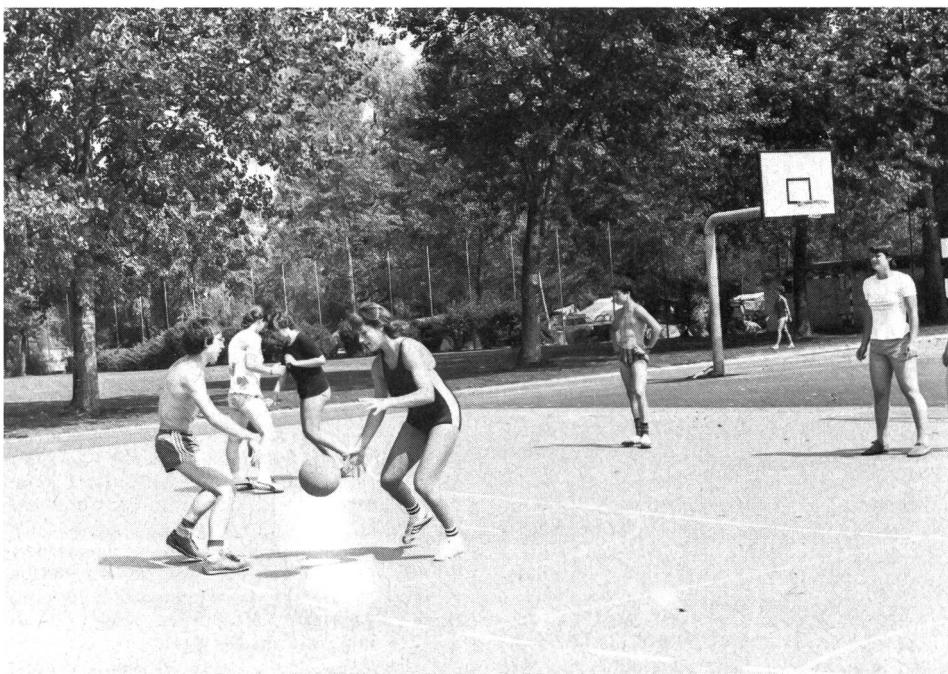


rung eines solchen Lagers? Die Erfahrungen der bisherigen J+S-Lager im Sportfach Leichtathletik haben gezeigt, dass sich jeweils, mit wenigen Ausnahmen, Mädchen und Burschen mit bereits guten Kenntnissen in der angebotenen Sportart meldeten. Burschen und Mädchen also, welche zu Hause, im Klub oder Verein regelmäßig trainierten. Reine Anfänger wagten es erfahrungsgemäss nicht, eine Woche lang «nur» in einem Sportfach mitzumachen. Es lag uns aber sehr daran, vor allem den noch unentschlossenen Mädchen und Burschen den Einstieg in die «Welt des Sportes» zu erleichtern. Wir hofften auch, dass uns dies mit einem attraktiven, vielfältigen Sportangebot gelingen würde.

Das Gesuch an die Eidgenössische Turn- und Sportschule um Durchführung eines solchen Lagers wurde bewilligt, mit der Bedingung, in jedem angebotenen Sportfach qualifizierte J+S-Leiter einzusetzen. Dies gab uns Gelegenheit, mit interessierten Verbänden im Kanton ins Gespräch zu kommen und die besten Leiter für das Lager zu gewinnen. Bereits bei der Anmeldung zeigte es sich, dass wir auf dem richtigen Wege waren. Die Teilnehmerzahlen konnten gegenüber den letzten Jahren erheblich gesteigert werden.

Zum Sportwochenprogramm

Die Auswahl der Sportfächer richtete sich nach den in Tenero zur Verfügung stehenden Anlagen. In den Sportfächern Schwimmen, Leichtathletik, Kanufahren und Geräteturnen, welche jeden Vormittag angeboten wurden, konnten sich die Teilnehmer nach Bekanntgabe des Detailprogramms am Vorabend schriftlich eintragen. Am Nachmittag wurde in drei fest zusammengestellten Gruppen im Stationenbetrieb gearbeitet. Hier wurden vor allem die Spiele Volley- und Basketball technisch und taktisch geschult. Die feste Gruppenbildung ermöglichte eine gezielte Arbeitsweise, die Teilnehmer lernten sich in der Gruppe besser kennen und der für das Spiel notwendige Mannschaftsgedanke kam zum Tragen. Sportliche Höhepunkte waren zweifellos die Lagerolympiade und das Volleyballturnier. Sport ohne Test, stellte sich in der Diskussion mit den Teilnehmern heraus, ist für diese unvorstellbar – jedenfalls was die angebotenen Sportarten betraf.



gras grün

B Brachers Sportrasen-Renovationssystem
Wir beraten-planen-renovieren Rufen Sie an 031 43 20 21

Also entschloss sich die Lagerleitung einen Wettkampf anzubieten. Aus jedem Sportfach wurde eine gut messbare Übung vorgeschrieben. Alle Lagerteilnehmer hatten alle Disziplinen zu absolvieren, wobei das schlechteste Ergebnis nicht in die Wertung einbezogen wurde (Streichresultat). Der vielseitige Jüngling und das vielseitige Mädchen durften am Lagerfeuer eine Auszeichnung entgegennehmen. Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei Urs Wunderlin, Sportlehrer des Jugendsportzentrums Tenero, für den Einsatz und die wertvolle Mithilfe bei den Kanuten, aber auch für die unvergessliche Flussfahrt auf dem Ticino. Das Lagerziel wurde im sportlichen Bereich mehr als erfüllt. Alle Teilnehmer lernten alle sechs angebotenen Sportarten kennen und dürften auch in Zukunft regelmässig in einem dieser Sportfächer mitmachen. Wir würden uns glücklich schätzen, auch in Zukunft solche Lager im Jugendsportzentrum in Tenero durchführen zu dürfen. Darauf freuen sich mit uns viele Jünglinge und Mädchen nicht nur aus dem Kanton Uri, sondern aus der ganzen Schweiz.

Der Lagerleiter: Max Liniger, Schattdorf

Mitteilungen der Fachleiter

Eishockey

Verschiebung des FK 102 Zug

Der ursprüngliche auf 11./12. April 1980 vorgenommene Fortbildungskurs in Zug musste auf einen späteren Termin verschoben werden.

Der FK mit dem Spezialthema: Konditionstraining für Nachwuchsspieler findet neu am 17./18. Mai 1980 statt.

Die Anmeldefrist wurde auf den 5. April 1980 festgelegt.

Nehmen sie die Gelegenheit wahr, auf Beginn des Sommertrainings der Saison 80/81 neue Ideen und Trainingsformen für ein modernes Konditionstraining kennen zu lernen!

Der Fachleiter Eishockey: J. Schafroth

Volleyball

Organisation eines kombinierten Leiterkurses 1 + 2

Im Laufe des Jahres wurde einigemale der Wunsch geäussert, einen Leiterkurs für erfahrene Spieler, welche noch keine Leiterausbildung besitzen, zu organisieren. Wenn dieser Kurs auf Interesse stösst, sind wir bereit, einen achttägigen, kombinierten Leiterkurs 1 + 2 zu organisieren.

Alle Spieler mit Nationalliga-Erfahrung A, B und 1. Liga, welche eine Leiter- oder Traineranerkennung 2 erreichen wollen, melden sich unter Angabe des gewünschten Zeitpunktes beim Fachleiter J.-P. Boucherin, ETS, 2532 Magglingen an. Anmeldeschluss 30. April 1980

Verkürzter Leiterkurs 2 + 3
ETS vom 15. Juni bis 21. Juni 1980

In Zusammenarbeit mit dem SVBV organisiert J+S einen verkürzten Kurs für Leiter 2 + 3, respektive für Verbandstrainer 2 + 3.

Dieser Kurs erlaubt auch die Teilnahme einiger erfahrener, guter Spieler.

Das Kursprogramm könnte somit speziell den besonderen Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst werden.

Anmeldebedingungen:

- Mindestalter 25 Jahre
- Aktiver Spieler oder ehemaliger Spieler der Nationalliga A oder B
- Im Besitze einer J+S-Leiteranerkennung
- Tätigkeit als Leiter oder Trainer

Spieler, welche an diesem Kurs teilnehmen möchten und die oben erwähnten Bedingungen erfüllen, sind gebeten, sich bis zum 12. April 1980 bei ihrem Kantonalen J+S-Amt anzumelden.

Der Fachleiter: J.-P. Boucherin

Neuer Fachleiter im J + S-Sportfach Fussball

Hans Rüegsegger, Ausbildungschef der ETS, welcher neben seinen anderen Amtsgeschäften seit 1950 auch das Fach Fussball betreut hat, hielt den Zeitpunkt für gekommen, die Leitung dieses Faches im Hinblick auf die in die Nähe rückende Altersgrenze und im Interesse einer rechtzeitigen und nahtlosen Funktionsübertragung in andere Hände zu legen.

Am 1. Januar 1980 hat sein bisheriger Stellvertreter, ETS-Sportlehrer Hansruedi Hasler, die Fachleitung des J+S-Sportfaches Fussball übernommen. Hansruedi Hasler geniesst das volle Vertrauen des J+S-Fussballkaders und bringt auch für die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der technischen Abteilung des Schweiz. Fussballverbandes alle Voraussetzungen mit.

Leiterbörse

Leiter suchen Einsatz

Skifahren

Bauer Stefan, Hohbühlstrasse 22, 9400 Rohrschach, Tel. 071 4217 84, Stud. med., Leiter 1, sucht Einsatz in der Zeit von Ende März bis 13. April 1980.

Benno Dora, Gutenbergstrasse 7, 4142 Münchenstein, Tel. 061 4627 83, Leiterin 1, sucht Einsatz in der Zeit vom 29. März bis 13. April 1980.

Strittmatter Daniel, Helvetiaplatz 12, 4055 Basel, Tel. 061 4474 02, Leiter 1, sucht Einsatz in der Zeit von Ende März bis Ende April 1980.

Skitouren

Hasler Bruno, Werkstattstrasse 269, 7302 Landquart, Tel. 081 5127 44, Leiter 1, sucht Einsatz in der Zeit von Ende März bis Ende April 1980.

Sport- und Leichtatletik-Lager in Ovronnaz/VS

Datum:

13. bis 19. April 1980

Organisation:

(ZLV) Zürcher Leichtathletik-Verband

Kursort:

Centre sportif cantonal, 1912 Ovronnaz/VS

Teilnehmer:

Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, (Jugend + Sport) und Athleten/innen über 20 Jahren aus der ganzen Schweiz.

Kosten:

215 Fr. alles inbegriffen

- Kollektive Carreisen ab Zürich
- Vollpension
- Hallen- und Sportplatzbenützung
- Sauna
- Filmvorführungen
- Exkursionen

180 Fr. (mit indiv. Hin- und Rückreise)

Auskunft und Anmeldung:

Nachwuchs-Chef ZLV, Rolf Wiedmer, Birchstrasse 261, 8052 Zürich, Tel. 01 302 5124 (morgens)

Es werden nur schriftliche Anmeldungen mit Angabe von Name, Vorname, Jahrgang, Adresse und eventuell Verein angenommen.

Anmeldeschluss:

Donnerstag, 3. April 1980

Allgemeines:

Ovronnaz liegt 1400 m über Meer und bietet mit seiner ruhigen und romantischen Lage, seinen wunderschönen Anlagen (Sportanlagen), der Grossturnhallen und luxuriösen 3er-Zimmern sowie Unterkunftsräumen, jedem Teilnehmer einen unvergesslichen Aufenthalt.

Das Lager soll jedermann (auch Teilnehmer ohne Vereinszugehörigkeit sind teilnahmeberechtigt) eine Vielfalt von Sportarten vermitteln.

Im Vordergrund steht die Leichtathletik, aber auch Spielsportarten wie: Basketball, Handball, Volleyball und Hallenhockey werden von ausgewiesenen Trainern und Instruktoren sowie einem Sportlehrer unterrichtet.

Pressestimmen

Ein gravierender Missstand in unserer Zeit ist der zunehmende Verfall der Sprache, die einerseits immer vulgärer, andererseits durch einen widerwärtigen akademischen Jargon verunstaltet wird.

Das ist gefährlich. Eine Zivilisation, die die Herrschaft über die eigene Sprache verliert, hat die Herrschaft über ihr Denkinstrument verloren. Ohne diese Herrschaft gibt es weder Grösse noch Genauigkeit des Denkens.

Aus «Reader's Digest»



ECHO VON MAGGLINGEN

Kurse im Monat April

- 11.4.–13.4. SI-Kurs, Interverband für Schwimmen (30 Teiln.)
12.4.–13.4. Wettkämpferkurs, Schweiz. Bogenschützenverband (20 Teiln.)
12.4.–13.4. Zentralkurs Leichtathletik, SATUS (20 Teiln.)
12.4.–13.4. Spitzenkönnerkurs, SLV (10 Teiln.)
12.4.–13.4. Trainingskurs Nationalmannschaft Trampolin, ETV (15 Teiln.)
12.4.–13.4. Trainingsschiessen, SMSV (30 Teiln.)
14.4.–19.4. Interkontinentalkurs Kampfrichterinnen Sportgymnastik, SFTV (50 Teiln.)
14.4.–19.4. Instruktorenkurs, Schweiz. Handballverband (20 Teiln.)
18.4.–19.4. Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (15 Teiln.)
18.4.–19.4. Präsidentenkonferenz, ETV (150 Teiln.)
19.4.–20.4. Trainingsleiterkurs Kegeln, SVSE (10 Teiln.)
19.4.–20.4. Spitzenkönnerkurs, SLV (10 Teiln.)
19.4.–20.4. Trainingsschiessen, SMSV (30 Teiln.)
19.4.–20.4. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (20 Teiln.)
19.4.–20.4. OS-Vorbereitungskurs, Schweiz. Verband für Behindertensport (15 Teiln.)
20.4.–22.4. Trainingskurs Nationalmannschaft Herren, Schweiz. Volleyballverband (20 Teiln.)
21.4.–24.4. Zentraler Instruktionskurs Jungschützenleiter, EMD (50 Teiln.)
25.4.–26.4. Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (10 Teiln.)
26.4.–27.4. Trainingskurs Nationalkader A Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
26.4.–27.4. Konditionskurs Juniorenkader, Schweiz. Curlingverband (40 Teiln.)
26.4.–27.4. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Karateverband (20 Teiln.)
26.4.–27.4. Trainingskurs Junioren, Schweiz. Bogenschützenverband (20 Teiln.)
26.4.–27.4. Spitzenkönnerkurs, SLV (35 Teiln.)
26.4.–2.5. Trainingskurs Nationalmannschaft, Schweiz. Basketballverband (15 Teiln.)
28.4.–29.4. Trainingsleiterkurs Leichtathletik, SVSE (20 Teiln.)
28.4.–30.4. Trainingsleiterkurs Fussball, SVSE (30 Teiln.)
28.4.–2.5. Trainingslager A-Kader, Schweiz. Handballverband (20 Teiln.)

J + S-Leiterausbildung

Diverse Ausbildungskurse gemäss J + S-Kursplan (siehe Heft Nr. 10/79)

Schuleigene Kurse

Studienlehrgang für Sportlehrer(-innen)

- 14.4.–24.4. Militärschule I/1, 2. Teil (25 Teiln.)

Verbandseigene Kurse

- 8.4.–12.4. Juniorenlagen, SLV (50 Teiln.)
8.4.–1 Trainingswoche Wasserspringen SSchV (10 Teiln.)
8.4.–12.4. Trainingskurs Nationalkader A Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
8.4.–12.4. Trainingskurs Nationalkader B Sportgymnastik, SFTV (15 Teiln.)
10.4.–13.4. Trainingslager Nationalmannschaft, Schweiz. Armbrust-matchschützenverband (15 Teiln.)
11.4.–12.4. Vorbereitungskurs Kunstdramen, ETV (10 Teiln.)

Lagerleiter und Lagerleiterinnen für freiwillige Sozialeinsätze Jugendlicher

Pro Juventute sucht für verschiedene Lager – vorwiegend während den Sommerferien, qualifizierte Lagerleiter und Lagerleiterinnen. Die *Lagerleiter* sollten 22 Jahre alt sein: als *Hilfsleiter* können auch jüngere Interessenten berücksichtigt werden.

Sie sollten interessiert sein an sozialen Problemen, Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mitbringen und fähig sein, eine Gruppe zu führen und ein Lager zu organisieren. Ferner wird von den Lagerleitern erwartet, dass sie bereit sind, während zwei bis drei Wochen einen freiwilligen, unentgeltlichen Einsatz zu leisten und sich auch an den Vorbereitungsarbeiten zu beteiligen.

Wir bieten grossen Gestaltungsspielraum, Kost und Logis, sowie Spesenvergütung. (Bei den Lagern für Auslandschweizerkinder wird eine kleine Tagesentschädigung ausgerichtet.) Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Leiter werden für folgende Lager gesucht:

- *Dorfslager*: Jugendliche wohnen in einer gemeinsamen Unterkunft und arbeiten tagsüber in einer zugeteilten Familie, meist in bäuerlichen Verhältnissen im Berggebiet (Dauer 2 Wochen, Teilnehmer 16- bis 20jährig).
- *Internationale Aufbaulager*: Freiwillige leisten einen unentgeltlichen Einsatz zugunsten einer Berggemeinde (Dauer 2 Wochen, Teilnehmer 18- bis 25jährig).
- *Wohnbausanierungen*: Mithilfe beim Erneuern von Wohnhäusern und Bau von Wasserversorgungen im Berggebiet (Dauer 1 bis 3 Wochen, Teilnehmer ab 16 Jahren).
- *Ferienlager für Auslandschweizerkinder* im Alter von 10 bis 15 Jahren in verschiedenen Regionen der Schweiz (Dauer 3 Wochen).

Für diese Lager werden auch Köche und Köchinnen gesucht!

Wer sich für eine solche Aufgabe interessiert und nähere Auskunft erhalten möchte, meldet sich bitte bei: Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 01 32 72 44 (ab 15. März 1980 neu: 01 251 72 44).

gras grün

 Brachers Sportrasen Renovationssystem
Wir beraten-planen-renovieren Rufen Sie an 031 43 20 21

Neues Kleid für alte Hallen:

Geglückter Umbau des ersten Hallenkomplexes der ETS Magglingen von 1947

Wer vom Schulgebäude der ETS aus den steilen Waldweg erklimmt, steht unvermittelt vor einem monumentalen und dennoch zeitlos schönen Gebäudekomplex mit einer rustikalen Bruchsteinfassade: der ersten Bauetappe der Eidgenössischen Turn- und Sportschule aus dem Jahre 1947, mit Turnhalle, Sporthalle und Athletikkeller. Naturverwachsen mit seinem Baumbestand, urzeitentstiegen wie ein Denkmal und dennoch wie für die Ewigkeit gebaut. Eine Meisterleistung des Bieler Architekten W. Schindler.

Die Zeit ist nicht spurlos an einer der Urzellen Magglingens vorübergegangen. Vor allem der Innenraum vermochte trotz wiederholten Anpassungen den heutigen Anforderungen an eine Turnhalle nicht mehr zu genügen. Eine gründliche Abklärung ergab die Notwendigkeit einer Totalrevision beider Hallen.

Der mit dem Umbau betraute Leubringer Architekt Edgar Studer hat ein kleines Wunderwerk geschaffen. Auf Weihnachten 1979, nach einer Bauzeit von nur 20 Wochen, war die Verwandlung vollzogen: die beiden Hallen waren nicht wiederzuerkennen. Hervorstechendstes Merkmal sind die in die Deckenkonstruktionen eingebauten Scheinwerfer, welche die vorher recht lichtlos wirkenden Hallen in gleissende Helle tauchen. Die Beleuchtungsstärke konnte von bisher 190 Lux auf einen mittleren Wert von 470 Lux und einen Höchstwert von 700 Lux gesteigert werden, was gestattet, nach der Grosssporthalle nun auch hier bei Fernsehübertragungen Farbkameras einzusetzen. Die viel zur Raumästhetik beitragenden senkrechten Holztäfer an den Stirnseiten dienen primär der Verbesserung der Akustik. Was Kursleiter und Athleten besonders freuen dürfte ist der Einbau einer dem modernen Unterricht gerecht werdenden Musikanlage mit Mikro, Verstärker und 6 beziehungsweise 12 im Raum verteilten Lautsprechern.

Eine sicht- und fühlbare Veränderung haben auch die Hallenböden erfahren. Der altvertraute, flächenelastische Schwingboden mit Korklinoleum als Oberflächenbelag in der Sporthalle ist einem zweischichtigen Kunststoffbelag auf Polyurethanbasis gewichen, dessen Unterschicht aus einem fiberglasverstärktem PU-Schaumstoff besteht. Als Oberbelag wurde ein punktelastischer Polyurethan-Guss gewählt. Der gleiche Belag wurde auch für die Turnhalle gewählt, wo bisher ein Mehrschichtenbelag mit punktelastischer PVC-Oberfläche eingebettet war. Ferner wurde als hochbedeutsame bauliche Massnahme zur Einsparung von Energie eine wirksame Wärmedämmung in die Wände und den Estrichboden eingebracht und zudem die Fenster mit Doppelverglasung versehen.

Somit konnten mit relativ wenig Mitteln (Budget Fr. 600 000.–) zwei alte Hallen ästhetisch und funktionell aufgewertet und den Erfordernissen der Zeit angepasst werden. Ein gelungenes Werk, über welches sich die gesamte Sportgemeinde freuen darf.

Hugo Lötscher, ETS Magglingen



Die renovierte Turnhalle, aufgenommen während einer Unterrichtsstunde des Studienlehrgangs, geleitet von ETS-Turnlehrer Clemente Gilardi.



Die Sporthalle im neuen Kleid, aufgenommen während eines Volleyballlehrgangs.

Photos Hugo Lötscher, ETS Magglingen